**Was sagen unsere Bundestagskandidaten zur ICE Trasse**

Wir haben den Wahlkampf genutzt, um den Kandidaten der CDU, SPD und Grünen einige Fragen zu dem ICE Projekt Hannover Bielefeld zu stellen. Jessica Peine von Bündnis 90/Die Grünen und Hendrik Hoppenstedt CDU wurden von Peter Krippner und mir interviewt, Rebecca Schamber SDP hat uns ihre Antworten leider nur schriftlich zukommen lassen. Hier ist eine Zusammenfassung der Antworten:

Auf die Frage nach dem Einfluss auf die Klimawende positioniert sich nur J. Peine eindeutig und fordert eine positive CO2 Bilanz des Gesamtpaketes Bau und Betrieb der Strecke. H. Hoppenstedt setzt auf neue Produktionstechnologien bei der Herstellung von Beton, um den CO2 Ausstoß zu reduzieren. R. Schamber bezieht keine eindeutige Position.

Die dringende Notwendigkeit einer kurzfristigen Kapazitätserhöhung der Strecke Wunstorf Minden wird von allen gleichermaßen gesehen. Das sei unbedingt erforderlich, um den öffentlichen Nahverkehr und den Güterverkehr auf der Schiene zu verbessern und zu stärken. Der Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke in 25 Jahren wird von allen 3 Kandidaten nicht als Lösung für die Beseitigung des bereits heute bestehenden Engpasses gesehen.

Ebenso einheitlich war die Meinung, dass die Generalsanierung der Strecke Wunstorf Minden unbedingt für diese Kapazitätserhöhung genutzt werden soll. Dabei wird der Einsatz der Digitalisierung als wesentliche und notwendige Verbesserung gesehen. H. Hoppenstedt bezeichnet den Verzicht der Bahn auf den neuesten Stand der Digitalisierung sogar als einen ‚großen Fehler‘. Unser Konzept, bei der Generalsanierungen auch gleichzeitig Überholstrecken und Ausweichstrecken zu planen, wurde dabei zumindest von Peine und Hoppenstedt begrüßt.

Ein ganz wesentlicher Aspekt in unserem Interview war die Festlegung der Bahn auf die Fahrzeitverkürzung von 17 Minuten. Hoppenstedt und Schamber begrüßen grundsätzlich Hochgeschwindigkeitstrecken. Unter den Bedingungen, dass diese Fahrzeitverkürzung für den Deutschlandtakt nicht zwingend erforderlich ist, und bereits 3 Sprinterzüge täglich in 4 h zwischen Berlin und Köln verkehren, würden sie sich wie auch J. Peine für eine Überprüfung dieser Vorgabe einsetzen. Folgerichtig und aus Gründen der Transparenz soll dann auch der Bestandsausbau als gleichberechtigte Variante untersucht werden, meinen J. Peine und H. Hoppenstedt.

Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit den Äußerungen und Zusagen der Politiker. Zeigen sie doch auch, dass wir auf dem richtigen Weg sind und unsere Argumentation durchaus Mehrheitsfähig ist.

Enttäuschend in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass anders als die angesprochenen Politiker, der Ortsrat Kolenfeld mehrheitlich im Rahmen eines Ratsbeschlusses der Stadt Wunstorf von der DB fordert, aller Planungsüberlegungen, die im Zusammenhang mit einem Ausbau der Bestandsstrecke stehen, mit sofortiger Wirkung zu beenden. Lediglich Karsten Grobe und Kay Nitsche haben sich gegen den Ratsbeschluss ausgesprochen.

Wir bleiben dran und werden nach der Wahl auf die Umsetzung der Zusagen bestehen.

Mit besten Grüßen
Jörg